



Schieferfassade in Bewegung: Tradition trifft Präzision



Eigentlich sind Schieferfassaden in Probstzella nichts Ungewöhnliches. Der Ort liegt schließlich unweit des Thüringer Schiefergebirges. Die Fassade des Sensoren-Herstellers Elobau sprengt allerdings einige Maßstäbe. Sie ist groß, dabei aber sehr bewegt, was die Größe relativiert, und mit dem traditionellen Baustoff Schiefer nicht nur modern gestaltet, sondern technisch anspruchsvoll konstruiert.

Fotos/Zeichnung:
Rathscheck Schiefer

Hightech-Systeme erfordern ein komplexes Anforderungsprofil

Der Sensoren-Hersteller Elobau aus Leutkirch im Allgäu ist ein familiengeführtes Stiftungsunternehmen. Mit rund 700 Mitarbeitern zählt es zu den besten Arbeitgebern Europas und produziert seit 2010 an allen Standorten klimaneutral. Diese Unternehmensphilosophie spiegelt sich auch in Probstzella wider.

In der neuen Produktionsstätte in Probstzella befindet sich der Werkzeugbau. Die Vorgaben für die hochpräzisen Maschinen in der 1 150 m² großen Werkhalle: zulässige Temperaturschwankungen in der Produktion +/- 1°C. Um dieses Ziel klimaneutral sicherzustellen, mussten Wärmedämmung, Heiz- und Klimatechnik und der Sonnenschutz exakt aufeinander abgestimmt werden. Dicke Dämmpakete in der Fassade und auf dem Flachdach, Dreifachverglasung mit außenliegenden Jalousien, Photovoltaik auf dem Dach und auf den Freiflächen und eine Geothermie-

Kollektoranlage zur Kühlung machen es möglich. Die ersten Erfahrungen mit dem Neubau bestätigen die in der Planung simulierte Energiebilanz, dass das Bauwerk mehr Energie produziert als es selbst verbraucht. Mit dieser positiven Bilanz sieht sich das Unternehmen in seiner Branche als Vorreiter am Produktionsstandort Deutschland.

Der hohe ethische Anspruch der Unternehmensleitung fordert neben der klimaneutralen Produktionsstätte auch ein Bauwerk, das die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Natürliche Baustoffe waren daher erste Wahl. Schiefer gehört ohne Zweifel dazu, zumal in dieser Gegend auch noch mit langer Tradition. Neben dem Schiefer an der Fassade sind es moderne Holztragwerke, die das Gebäude prägen. Dem Selbstverständnis des

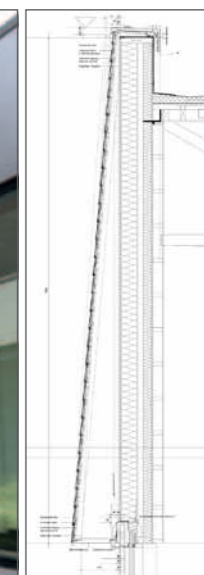
Ein Bauwerk, das die Menschen in den Mittelpunkt stellt



Linke Seite und oben links: Wie ein Schieferfels präsentiert sich die neue Produktionshalle von Elobau in Probstzella. Die trapezförmigen Fassadenabschnitte sind in unterschiedlichen Winkeln leicht vertikal gekippt.



Über dem verglasten Eingangsbereich entwickelt sich eine bewegte Schieferfassade. Innen prägen schlanke Holztragwerke die luftige Produktionshalle. Rechts ein Schnitt durch ein Fassadenelement.



Baudaten:

Neubau Elobau in Probstzella, www.elobau.com
 Architekten: F64-Architekten, Kempten, www.f64architekten.de
 Tragwerksplanung: Merz Kley und Partner, Dornbirn, www.mkp-ing.com
 Landschaftsplanung: Baron Landschaftsarchitekten
 Fassadenarbeiten: Jakusa Bedachungen, Saalfeld, www.jakusa-dach.de
 Schiefer: Rechtecke Basisgrößen 60 x 30, 50 x 20, 30 x 15 cm, Intersin, blaugrau von Rathscheck Schiefer, Mayen, www.rathscheck.de

Unternehmens und der Praxis „flacher“ Hierarchien entsprechend, sind die „Weißkittel“ in der Verwaltung von den „Blaumännern“ in der Produktion nur durch großflächige Schallschutzscheiben getrennt. Das waagerechte Fensterband verbindet zudem in einer Linie Verwaltung und Produktion und wird physisch der Ort gelebten Teamgeistes.

Über dem 3,5 Meter hohen, waagerechten Fensterband erstreckt sich eine 6,5 Meter hohe Schieferfassade. Sie besteht aus insgesamt 50 trapezförmigen Flächen. Die einzelnen Fassadenabschnitte sind in unterschiedlichen Winkeln leicht vertikal gekippt. Sie wirken dadurch felsenhaft, aber auch dynamisch und lebhaft und nehmen dem großen Gebäude die Mächtigkeit.

Die trapezförmigen Fassadenflächen bestehen aus mehreren

Basis-Segmenten, die sich rund um das Gebäude unmerklich wiederholen. Diese Basisflächen wurden von den Architekten F64 aus Kempten im Allgäu nicht nur in ihrer Größe, Geometrie und Neigung vorgegeben. Auch die Beschieferung, die Größe der Schiefer und die Höhen der Gebinde wurden geplant und bemustert. Die geneigten Fassadenunterkonstruktionen hat das Ingenieurbüro für Tragwerksplanung Merz Kley und Partner aus Dornbirn berechnet. Für die großen Fassadenflächen wurden sechs verschiedene Schieferformate in Größen zwischen 60 x 30 cm und 30 x 15 cm gewählt. Die Verlegung erfolgte als sogenannte „Dynamische Deckung“, wobei der Schiefer in Läuferverbänden „wild“ verlegt wird und dabei ein Deckbild erzeugt, das einem exakt geschnittenen Bruchsteinmauerwerk aus Schiefer ähnelt. Im Ergebnis verbindet diese besondere Deckart die Tradition historischer Schieferdeckungen mit einer modernen geradlinigen Optik. ◀

Der Bauherr der Produktionsstätte in Probstzella ist Elobau GmbH & Co. KG (<https://www.elobau.com/de/>) mit Hauptsitz in 88299 Leutkirch. Geplant wurde sie von F64 Architekten in Kempten: <https://www.f64architekten.de/>. Die Schieferfassade lieferte Rathscheck Schiefer und Dach-Systeme, St.-Barbara-Straße 3, 56727 Mayen-Katzenberg, <https://www.rathscheck.de/>.

Zur vollständigen Ausgabe 4.2019 als PDF zum Blättern